Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 5

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anläßlich ber gegenwärtigen ftatutengemäßen Beröff entlichung unserer VI. Jahredrechnung wollen wir, Bezug nehmend auf unfere "öffentliche Erflarung" vom 29. Juni 1872 nicht ermangeln befannt ju geben, baß zufolge Befchluffes ber Sauptversammlung bes Rantonal-Offiziersverein vom 24. November ber Binfelriebftiftunge font an einen ju grundenten St. Galltichen Gulfeverein fur Schweizerische Behrmanner nicht aushingegeben werden foll, fondern in Bezug auf unsere Stiftung Mues im Alten, t. h. laut Stiftungeurfunde ber Fond unter ber Berwaltung bes Rantonal-Dffigier evereine bleibt, bis fich eine allgemeine fcweizerifche, ben gleichen Zweden gu bienenbe Stiftung bilben wird, worauf bann ber St. Galifde Fond im Sinne und nach den Borfdriften biefer Schweizerischen Stiftung verwendet, eventuell an lettere verausfolgt werben foll. - Bir leben ber zuversichtlichen Soffnung, bag biefe auch außerhalb unserer Mitte gewünschte Regulirung ter gewalteten Differengen bagu beitragen werbe, unferer Stiftung nicht nur bie alten mertthatigen Freunde zu erhalten, fonbern auch neue patriotifche Belfer und Forderer, namentlich unter ben Militarbienftbefreiten,

Beitrage wollen gefälligft an ben Berwalter ober nach Belieben auch an bie übrigen Komitemitglieber abgegeben werben.

Namens ber Kommission ber St. Gallischen Winkelriedstiftung, Der Brafibent: H. Maper, Kommandant.

Der Aftuar: A. Beutter, Quartiermeifter.

- (Bestand ber hanbfeuerwaffen ber ichweiz. Armee mit Jahresabichluß 1872.)

Sammthaft hinterlabungemaffen.	Infant.	Schützen	Ravati	Total
Klein Kaliber (10.4) für die schweizerische Einheitspatrone Repetirgew. Soft. Betterli Repetirstußer " " Repetirstarab. " " Ginzelladungsgew. Soft. Peabody	68,600	2,800 15,00 0	500	
id. Suft. Milbant-Ameler	76,500			163,400
Groß Raliber Transform. Milbanf:Amsler	56,000			56,000
Total - Noch in Arkeit und lieferbar im Laufe bes Jahres 1873 find:		×	9	219,400
Repetirgewehre Spstem Vetterli Repetirstuger " " Revetirkarabiner " " sowie ca. 6000 Kabettengew. und 3000 Nevolver.	46,900	7,200	2,000	

Austand.

Rufland. (Die militarischen Berhaltnisse Rustands.) Das offizielle Organ bes ruffischen Kriegemisnifteriums, ber "Invalide", veröffentlicht einen langeren Artikel über bie militarischen Verhaltnisse bes Czarenreiches, aus bem wir mehrere besonders inieressante Stellen hervorheben wollen. Der "Invalide" schreibt:

"Die Kommissionen, welche unter bem Borsige bes Grafen F. & Hepben, Chef bes Generalstabes, stanten, sind außerordentslich thätig gewesen und haben auf biese Weise zu Ansang bes neuen Jahres alle vorbereitenten Arbeiten beendigt. Das von ber Kommission für die Willtärpsticht bezüglich berselben ausgestellte neue Projekt ist mit Allem, was dazu gehört, bereits der Brüfung der geschenden Instanz unterstellt worden. Die Borschiage betress der neuen Organisation der Armee wurden im vergangenen Dezember der Beurtheilung besonders zu diesem Bwede der Kommission beigezogener Personen vorgelegt (es waren dies die Chess der Milltärbezirke, der Oberverwaltungen u. f. w.) und werden im Laufe des Jänner, durch zahlreiche neue Berech-

nungen erganzt, ber Durchficht bes Kaffers vorgelegt werben. Auf folche Wetfe nabert fich tie schwierige Aufgabe, die Bewaffs nung Rußlands auf ein gleiches Niveau mit der des übrigen Europa zu heben, ihrer Berwirklichung."

Nach einem Rudblide auf die Wehrtraft bes ruffischen Reiches jur Beit, als ber Frohnbienft noch bestand, fahrt das Organ bes Grafen Miljutin folgendermaßen fort:

"Icht beträgt bie etatemäßige Bahl bes Friebensbestanbes ber Urmee nicht mehr als 739,000 Mann, boch gibt es außerbem noch in Reserve 621,000 beurlaubte Untermilitärs, bie schon einen Ueberschuß von 140,000 Mann über ben Kriegsbebeurlaubte Untermilitars, bie ftand ergeben. Für größer angelegte Unternehmungen ift biefer Ueberichuß allereings nicht genügend, jedoch gewährt er für ben erften Bebarf, jumal vereinigt mit ber Abtheilung ber Refruten, ichon eine bebeutenbe Gilfe. Der Bersonalbestand ber Offiziere ift gleichfalls befdrantt, allein es gibt unter tenfelben teine Leute mehr, die aller Bildung entbehren, und bie Mittel gu ihrer Borbereitung fur tie Wegenwart wie fur bie Butunft find vorhanden. Die Ariegsschulen entlaffen jabrlich ungefahr b00 Offiziere, in ben Junkerschulen werben 3800 Junker ausgebilvet, aus beren Babl jabrlich 1400 Offiziere hervorgeben. Die Bilbungsstufe tieser Schulen, welche eine mahre Wohlthat fur bie Armee sind, fteigt allmalia und erwedt bas Bertrauen , baß mit Ginführung ber allgemeinen Wehrpflicht bie gange Menge ber Freiwilligen in Diefen Anstalten Die notbige Borbereitung finden wird, sowohl fur Die aftiven Truppentheile, ale auch fur Die Reserve. Die matertelle Stellung ber Offigiere wird nicht ohne Einfluß auf bas heranziehen von Freiwilligen fein. Jest redt die Angabl ber Schnellfeuerwaffen nicht nur ben Bebarf ber Armee in Rrieges ftarte, fondern es ift fur ben Fall einer Umbilbung ber Referven bereits ein Borrath von 420,000 Stud porhanben.

Der "Invalibe" tonftatirt sobann, bag bie russischen Arsenale ben Anforderungen ber modernen Armee-Organisationen, welche eine außerordentliche Entwicklung ber Artillerie verlangen, vollstommen entsprechen. Betierd verzeichnet er alle Magnahmen, welche für Bekteidung, Berpflegung und Ausruslung, sowie für bie Bersorgung des Medizinalwesens der Armee ergriffen wurden. Der "Invalide" geht hierauf zu allgemeinen Betrachtungen über und läßt sich unter Anterent also vernehmen:

"Alle Erfolge ber gegenwärtigen großen Regierungeepoche ents fpringen vor allem bem einen ftete bentwurdigen Bringipe ber Befreiung bes Bolfes, ber Bernichtung ber Leibeigenschaft. por Allem ift felbftverftanblich auch bie Entwidlung ber Urmee verpflichtet, aber im Einzelnen hing auch viel von besonderen, ber Armee eigenihumlichen Grundlagen ab. Um zur allgemeinen Wehrpflicht zu gelangen, war es nothig, die Armee von jeder Art Schimpf gu befreten, man mußte fich enischtiegen, bie Ror-perftrafen gu beseitigen. Um in ber Armee bie tattifche Tuchtigtett zu entwideln, wie fie bei ben heutigen Baffen und Rampfweisen nothig ift, war es geboten, bie fittlide Sobe ber Armee zu heben; um ju erreichen, baß jeber einzelne Goltat nicht blos als unbedingt gehorsame, sonbern auch als bentenbe Ginheit agire, mußte man fich entichließen , ten Stod mit bem Diegivlinatgeben, ben Rampf mit einem gebilbeten Feinde aufnehmen gu tonnen, war es unbedingt nothwendig, mit allen Mitteln ben Bildungestand ber Offigiere ju beben und fur bie gange Maffe berfelben entsprechende Lehranstalten zu begrunden. Um ben gahlreichen technischen hilfsmitteln bes Feindes eben bergleichen gegenüberftellen zu tonnen, war es vor Allem nothig, fich wiffenichaft. Itch burchgebildete, tuchtige, auf ber Bobe ber gegenwartigen Wiffenschaft ftehende Techniter zu beschaffen und bann mit Silfe berfelben alle technischen Einrichtungen, set es umzugestalten, set es neu zu schaffen. . . . Das ift Biel und Inhalt ber gegen-wärtigen Reformen. Aber Entwicklung und Unwendung aller Bringipien hangen auch von ben matertellen Mitteln ab. haben in ben letten gehn Jahren eine fchwere finangielle Bertobe ju überfteben gehabt; es war nothig, bet allen militarifden Da fi-nahmen mit ftrenger Sparfamteit ju verfahren, und naturlich haben wir die Bflicht, auch in Bufunft biefelbe einzufalten. Je nachdem die Erzeugniffe ber Boltearbeit größeren Anfat gefunden haben, find fie auch im Breife gestiegen, ift ber Arbeitelohn bober geworten. Das Bolt mird baburch reich, aber bie Beichaffung ber Bedurfniffe fur ben Staat wirb theurer. Go ift auch unfer Militarbunget in Folge ber fteigenden Beburfniffe, ber Bertheue. rung aller Gegenstanbe, beren bie Urmee bebarf, und aller fur tiefelbe nothigen Arbeit bereits auf 160 Millionen geftiegen. In Bezug auf bie bem Bolte aufliegenden Laften tonnte es noch fleiner fein, ale tie fruberen, nicht hohen Bubgete, aber mas ten Rugen fur ben Staat anbetrifft, tonnte man mit Jug und Recht narte Erhöhungen beffelben munichen. Deshalb wirb man auch bei der bevorstehenden Reform von allen vielleicht in militärischer Beziehung fehr glangenren Brojeften, rie aber mit ben materiellen Mitteln des Reiches nicht in Ginflang gu bringen find, abstehen muffen.